

“Eine kurze Geschichte der Zeit“

Über
Timing, Takte und Synkopen

www.rumsdance.de

Taktarten

1.	einfache, gerade Takte (2er Takte) haben eine betonte und eine unbetonte Taktzeit. z.B.: 2/8, 2/4 und 2/2
2.	einfache, ungerade Takte (3er Takte) haben eine betonte und zwei unbetonte Taktzeiten. z.B.: 3/8, 3/4 und 3/2
3.	zusammengesetzte, gerade Takte (4er Takte) haben zwei betonte und zwei unbetonte Taktzeiten. z.B.: 4/8, 4/4 und 4/2
4.	zusammengesetzte, ungerade Takte (6er Takte) haben zwei oder mehrere betonte und mehrere unbetonte Taktzeiten. z.B.: 6/8, 6/4 und 6/2

Die Gliederung einer Melodie hängt von der Länge und Kürze als auch von der Verteilung betonter und unbetonter Töne ab, die durch eine Takteinteilung kenntlich gemacht wird.

Die gebräuchlichsten Taktarten sind:



Für den Round Dance relevant sind davon hauptsächlich nur 2/4, 4/4 und 3/4.

Rhythmus	Takt	Basis-Timing	Takte pro Minute
Argentinischer Tango	2/4 o. 4/4	s,s o. q,q,q,q	~ 33
Bolero	4/4	s,q,q	
Cha Cha	4/4	q,q,q/&,q	~ 32
Hustle	4/4	q,q,q,q	
Jive	4/4	q,q,q/a,q	~ 44
Mambo	4/4	q,q,s	
Merengue	4/4	q,q,q,q	
Paso Doble	2/4	s,s	~ 62
Quickstep	4/4	s,q,q	~ 52
Rumba	4/4	q,q,s	~ 28
Salsa	4/4	q,q,s	
Samba	2/4 o. 4/4	s/&,s o. q/a,q, q/a, q	~ 54
Slow Foxtrot	4/4	s,q,q	~ 30
Slow Two-Step	3/8	s,q,q	
Tango	2/4 o. 4/4	s,s o. q,q,q,q	~ 33
Two-Step	hauptsächlich 4/4	q,q,s	
Walzer	3/4	1,2,3	~ 30
West Coast Swing	4/4	q,q,q,q	
Wiener Walzer	3/4	1,2,3	~ 60

Bei der Verteilung der Takteile auf die Schritte (bzw. Tanz-Aktionen) werden folgende Konventionen verwendet:

Für den 2/4 Takt		
Zeichen	Anteil vom Takt (Measure)	Anteil eines Taktschlages (Beat)
s = "slow"	1/2	1
q = "quick"	1/4	1/2
& = "und"	1/8	1/4
a = "kurzes ä"	1/16	1/8

Für den 4/4 Takt

Zeichen	Anteil vom Takt (Measure)	Anteil eines Taktschlages (Beat)
s = "slow"	1/2	2
q = "quick"	1/4	1
& = "und"	1/8	1/2
a = "kurzes ä"	1/16	1/4

Für den 3/4 Takt

Zeichen	Anteil vom Takt (Measure)	Anteil eines Taktschlages (Beat)
1 o. 2 o. 3 = "eins, zwei, drei"	1/3	1
& = "und"	1/6	1/2
a = "kurzes ä"	1/12	1/4

Das „&“ sowie das „a“ sind Teile des **vorherigen Taktschlages (BEAT)**. Dabei teilt das „&“ denn Beat in zwei gleiche Teile, während das „a“ nur 1/4 des Beats beansprucht.

Ausnahme hierzu bildet der 2/4 Takt wobei das „&“ hier die Stellung des „a“ einnimmt.

Beispiele im 2/4 Takt

Timing	Taktschlag-Wertigkeit (Beat Value)	Bezug
q q, q q	1/2 1/2, 1/2 1/2	<i>Four Step (Tango)</i>
q q, s; q q, s;	1/2 1/2, 1; 1/2 1/2, 1;	<i>Open Rev Turn; Closed Finish; (Tango), In And Out Runs (Samba)</i>
s, s	1, 1	<i>Walk 2 (Tango)</i>
s/&, s	3/4 1/4, 1	<i>Samba Basic Fwd</i>
q q/&, s	1/2 1/4 1/4, 1	<i>Brush Tap (Tango)</i>
q q/&, q q/&	1/2 1/4 1/4, 1/2 1/4 1/4	<i>Viennese Turns (Tango)</i>

Beispiele im 4/4 Takt

Timing	Taktschlag-Wertigkeit (Beat Value)	Bezug
q, q, q, q	1, 1, 1, 1	<i>Four Step (Tango), Fishtail</i>
q, q, s	1, 1, 2	<i>Fwd Two-Step</i>
s, s	2, 2	<i>Walk 2 (z. B. Two-Step, Tango, Slowfox, Quickstep)</i>
q/&, q, s	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1, 2	<i>Sycopated Whisk (Tango)</i>
q, q/&, s	1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 2	<i>Brush Tap (Tango)</i>
s/&, q, q	$1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1, 1	Mögliches Timing für <i>Rev Fallaway And Slip</i>
s, q/&, q	2, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1	<i>Slowfox Chasse</i>
s, q, q/&	2, 1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Mögliches Timing für <i>Pivot To A Hairpin, Dble Rev Spin</i>
s/a, q, q; q, q, q, q;	$1\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$, 1, 1; 1, 1, 1, 1;	Mögliches Timing für <i>Bounce Rev Fallaway Weave</i>
q/a, q, q/a, q	$\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$, 1, $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$, 1	<i>Jive Chasse L & R, Samba Basic Fwd & Bk</i>
q, q, q/&, q	1, 1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1	<i>Half Basic Cha</i>
q, q/&, q, q/&	1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	<i>Viennese Turns (Tango)</i>
q/&, q, q/&, q	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1	<i>Guapa Cha Timing</i> wobei der Schritt verzögert auf der zweiten Hälfte des ersten Taktschlages angesetzt wird

Beispiele im 3/4 Takt

Timing	Taktschlag-Wertigkeit (Beat Value)	Bezug
1, 2, 3	1, 1, 1	<i>Half Box Back, Fwd Waltz</i>
1&, 2, 3	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1, 1	<i>Turning Lock to Right</i> oder mögliches Timing für <i>Rev Fallaway And Slip</i>
1, 2&, 3	1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1	<i>Chasse</i>
1, 2, 3&	1, 1, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Mögliches Timing für <i>Dble Rev Spin</i>

Definitionen

Takt: (von Lat. Tactus = Berührung, Schlag) Seit ca. 1600 n. Chr. In Europa zusammen mit der Dur- und Moll-Tonalität üblich gewordene Einteilung der Musik in regelmäßig wiederkehrende Einheiten, die durch einen Hauptakzent (1) und zwei bis vier Taktschlägen markiert sind (2/4-, 3/4- bzw. 6/8 und 4/4-Takt).

Synkope: Verschiebung des musikalischen Akzents von einem betonten auf einen unbetonten Taktteil. Das Tänzerische Äquivalent zur Synkope ist die rhythmische Pause (Hold / Guapacha Timing)

Rhythmus: Regelmäßig wiederkehrende Betonungen, die zur europäischen Musik erst durch gesungene Texte kamen. Diese Texte waren – schon um einprägsamer zu sein – in Verse und Strophen gegliedert. Die europäischen Musikstücke, aus denen sich unsere Lieder und Tanzmusik entwickelte, erhielten auf diese Weise den recht simplen Aufbau des Chorals (s. u.: **Chorus**), der i.d.R. 32 Takte umfasst: Auf eine Einleitung folgen vier Blöcke von je acht Takten.

Rhythmische Tänze: Für den Anfänger ist Rhythmus noch identisch mit Takt, d. h. das Konzept, seine Schritte auf die Taktschläge zu setzen ist für ihn ausreichend. Zur rhythmischen Gestaltung ist jedoch eine zusätzliche Herausforderung von Fuß-, Bein- und Körperaktionen im Zeitraum zwischen den Taktschlägen erforderlich. Die Experten benutzen dazu eine abgewandelte Zählweise, die den „half beat“ berücksichtigt, wie z.B. im Walzer eins-und-zwei-und-drei-und. Dieses Konzept stellt hohe Ansprüche an Balance und Musikalität.

Phrasierung: Melodisch-rhythmische Einteilung eines Musikstückes, i. d. R. in Motivfolgen von 2, 4 oder 8 Takten. Wir erwarten ganz instinktiv, dass sich ein Melodiebogen über acht Takte erstreckt und die Musik in Gruppen von acht Takten 'phrasiert' ist. Die Phrasen sind in sich selbst durch ein An- und Abschwellen gegliedert. Meist ist es so, als stelle der erste Takt eine Frage dar, auf die der zweite Takt eine Antwort gibt, worauf das Frage und Antwortspiel wiederholt und variiert wird. Man kann hier auch zwischen 'maskulinen' und 'femininen' Takten unterscheiden. Für den Tänzer ist das nicht abwegig, wenn man bedenkt, dass viele unserer Basic-Figuren über zwei Takte gehen. Besondere Bedeutung gewinnt dies in den LAT-Tänzen (Open Hip Twist; Fan; / Advanced Hip Twist; Fan; / Hockey Stick; / Alemana;). Auf dem ersten ('maskulinen') Takt hat der Herr in der Regel eine vordergründige, im zweiten ('femininen') Takt dagegen mehr eine beobachtende Aktion. Dies zu wissen, bedeutet für den Tänzer nicht mehr und nicht weniger, als dass er in seiner Bemühung unterstützt wird, 'Musik zu vertanzen'. Das gleiche gilt auch für die Phrasierung in Blöcken von acht Takten. Wer spürt, dass der Höhepunkt seiner Bewegung zusammenfällt mit einem Höhepunkt der Musik – sehr oft ist das der siebte Takt einer Phrase -, der tanzt nicht unter der Musik weg, sondern fühlt sich von der Musik getragen.

Chorus: Grundelement des Aufbaus von Musikstücken. Der Chorus umfasst i.d.R. 8 o. 16 Takte und ist besonders wichtig für den Aufbau von Choreographien.

Definitionen im wesentlichen Zitate aus:

Wörterbuch des Tanzsports, Kastell Verlag, München, 1990, ISBN 3-924592-21-7